



Saarländische Investitionskreditbank AG



Geschäftsbericht 2005



Inhalt

4	Vorwort des Vorstandes	
6	Organe der Bank	
10	SIKB im Wandel der Zeit	
20	Bericht des Vorstandes	
22	Programme	
23	Kreditvolumen	
24	Lagebericht	
32	Jahresbilanz	
34	Gewinn- und Verlustrechnung	3
36	Anhang	
48	Bestätigungsvermerk	
50	Bericht des Aufsichtsrates	
52	Tagesordnung der ordentlichen Hauptversammlung	
54	Impressum	



Für die SIKB hat im Jahr 2005 eine neue Ära begonnen. Ein anspruchsvolles, ereignisreiches Jahr liegt hinter uns, welches durch viele Veränderungen geprägt war.

Nach strategischer Neuausrichtung stellt sich die SIKB nicht nur als klassische Förderbank, sondern als kompetenter Finanzstrukturierer dar.

Was bedeutet das?

In jeder Phase im Lebenszyklus eines Unternehmens, sei es nun Gründung, Erweiterung oder Festigung, treten spezifische Bedürfnisse auf. Unser Haus beantwortet diese individuellen, monetären Fragen schnell und kompetent. Durch enge Vernetzung unserer Teilgesellschaften, die gute Kooperation mit den Hausbanken und nicht zuletzt aufgrund der hohen Qualifikation der Mitarbeiter sind wir in der Lage, innerhalb von 24 Stunden zins- und/oder risikoadjustierte Modelle anzubieten.

Die erwähnten Teilgesellschaften sind im Einzelnen die Saarländische Kapitalbeteiligungsgesellschaft (KBG), die Bürgschaftsbank Saarland (BBS) und die Saarländische Wagnisfinanzierungsgesellschaft (SWG), welche zusammen mit der SIKB von einer gemeinsamen Geschäftsführung verantwortet werden. Um diese interne Kooperation zu stärken, wurde im letzten Jahr unter anderem viel Geld in Mitarbeiterschulungen und in ein neues IT-System investiert. Durch eine enge Zusammenarbeit der verschiedenen Gesellschaften ist es möglich, finanzielle Belastungen aufzuteilen und somit vielschichtige zins- oder risikooptimierte Konzepte zu erstellen.

Da die Mitarbeiter der Teilgesellschaften jeweils einen umfassenden Überblick und eine hohe Entscheidungskompetenz besitzen, bietet diese Struktur für den Unternehmer zudem den Vorteil, dass er nur noch einen Antrag stellen muss – die interne Abwicklung der Teilfinanzierungen übernimmt die SIKB.



Auch die Hausbanken profitieren von dieser Verzahnung, da sie durch eine Kooperation mit der Saarländischen Investitionskreditbank ihr Eigenrisiko verringern können. In diesem Punkt arbeitet die SIKB als strategischer Partner mit den Hausbanken Hand in Hand. Es ist wichtig, dass an erster Stelle die Geschäftsidee des Unternehmens steht. Ist diese erfolgversprechend, erarbeiten wir gemeinsam ein Konzept, bei dem die finanzielle Last auf mehrere Schultern verteilt wird. Eine solide Finanzierung zu gewährleisten, die nicht nur die aktuellen Bedürfnisse eines Unternehmens abdeckt, sondern zudem zukünftige Entwicklungen berücksichtigt und eine Eigenkapitalbildung anstrebt, ist eines der Kernthemen der SIKB. Um gerade jungen Unternehmen dieses Know-How zur Seite stellen zu können, betreibt die Bank ein eigenes Existenzgründungsbüro. Vor Ort oder über die Hotline können sich Unternehmensgründer über Förderungsmöglichkeiten informieren. Über 300 Neugründer haben diese Chance im vergangenen Jahr genutzt, Tendenz steigend:

Die Unternehmer im Land sollen wissen, dass es ein Institut gibt, welches sich im Landesauftrag um ihre monetären Bedürfnisse kümmert und weist darauf auch in Seminaren, etwa bei der IHK, bei Steuerberatern, Wirtschaftsprüfern, Kreditinstituten oder Unternehmensberatern, kontinuierlich hin.

gez.

Uwe Johmann
Vorsitzender des Vorstandes

gez.

Armin Reinke
Mitglied des Vorstandes

Vorsitzender

Dr. Hanspeter Georgi
Sulzbach, Minister für Wirtschaft und Arbeit

Stellvertretende Vorsitzende

Peter Jacoby
Saarbrücken, Minister der Finanzen

Dr. Gerald Nierlich
Saarbrücken, Abteilungsleiter im Ministerium für Wirtschaft und Arbeit

Gerhard Wack
Schwalbach, Staatssekretär im Ministerium der Finanzen

Mitglieder

Dipl.-Betriebswirt Arnold Bard (bis 12.Mai 2005)
Tholey, Verbandsdirektor des Genossenschaftsverbandes Frankfurt e.V.
Hessen • Rheinland-Pfalz • Saarland • Thüringen

Astrid Detzler (bis 12.Mai 2005)
Riegelsberg, Bankangestellte

Dipl.-Betriebswirt Paul Fischer
Püttlingen, Leiter Vertriebsmanagement Beteiligungen

Dipl.-Kaufmann Eberhard Fuchs (ab 1. Januar bis 12.Mai 2005)
Schiffweiler, Leiter Spezialkreditmanagement

Dr. Max Häring
Saarbrücken, Vorsitzender des Vorstandes der Landesbank Saar

Stefanie Helfen

Bexbach, Bankangestellte

Mitglieder

Bankdirektor Herbert Huber

Saarbrücken, Mitleiter der Commerzbank AG in Saarbrücken

Wolfgang Klein (ab 12.Mai 2005)

Riegelsberg, stv. Abteilungsleiter

Heiner Löhl (ab 12.Mai 2005)

Saarbrücken, Mitglied des Vorstandes der Bank 1 Saar eG

Heinz Schlichter (ab 12.Mai 2005)

Schwalbach, Abteilungsleiter EDV

7

Rolf Schneider

St. Ingbert, Geschäftsführer der Ursapharm Arzneimittel GmbH & Co. KG

Karl-Heinz Trautmann

Sulzbach, Präsident des Sparkassenverbandes Saar

Jochen Weller (ab 12.Mai 2005)

Sulzbach, Leiter der Marktregion Saarbrücken der Deutschen Bank

Privat- und Geschäftskunden AG

Dipl.-Betriebswirt Jürgen Zöllner

St. Ingbert, Bankangestellter

Beratende Mitglieder

Dipl.-Kaufmann Werner Diehl

Saarbrücken, Geschäftsführer der Distributa Verbrauchermarkt GmbH & Co. KG

Dipl.-Betriebswirt Rudi Hartz (bis 12. Mai 2005)

Blieskastel, Geschäftsführender Gesellschafter der Würzbacher Metallbau Hartz GmbH

Paul-Martin Milius (ab 12. Mai 2005)

Püttlingen, Geschäftsführer der Dr. Arnold Schäfer GmbH

Vorstand

Uwe Johmann

St. Ingbert, Vorsitzender

Armin Reinke

Schwalbach

Prokuristen

Ernst Flegel (bis 31. März 2005)

Schiffweiler, Bankdirektor

Erich Körner (ab 1. Juli 2005)

St. Ingbert, Leiter Abteilung Personal und Organisation

Karl Lehmann (ab 1. Juli 2005)

Quierschied, Bereichsleiter Vertriebsmanagement

Beirat

Rosmarie Mathis (ab 1. Juli 2005)
Püttlingen, Bereichsleiterin Kreditmanagement

Prokuristen

KPMG Deutsche Treuhand-Gesellschaft AG
Frankfurt am Main, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Abschlussprüfer

Beirat

Dipl.-Kaufmann Werner Diehl
Saarbrücken, Geschäftsführer der Distributa Verbrauchermarkt GmbH & Co. KG

Mitglieder

Anette Hares
Nonnweiler, Geschäftsführerin der Wagner Tiefkühlprodukte GmbH

Dipl.-Betriebswirt Rudi Hartz (bis 12. Mai 2005)
Blieskastel, Geschäftsführender Gesellschafter der Würzbacher
Metallbau Hartz GmbH

Dieter List
Saarbrücken, Geschäftsführer der GutGünstig Versichert Finanzvermittlung GmbH

Paul-Martin Milius (ab 12. Mai 2005)
Püttlingen, Geschäftsführer der Dr. Arnold Schäfer GmbH

Peter Thös
Friedrichsthal, Dachdeckermeister

*Saarländische
Investitions-
kreditbank:
Businesspartner
für monetäre
Anforderungen*

Versucht man, die Aufgabenstellung der Saarländischen Investitionskreditbank (SIKB) in einem Satz zusammen zu fassen, könnte man sagen:

Die SIKB ist die regionale Förderbank des Saarlandes, welche die Fördergelder des Bundes und des Landes verwaltet und in Kooperation mit den Hausbanken Finanzierungskonzepte für Unternehmer erstellt. Diese Darstellung ist zwar richtig, beschreibt jedoch die vielfältigen Möglichkeiten, welche die Förderbank ihren Kunden eröffnet, nur unzureichend.

In der heutigen Zeit, welche von Globalisierung, Effizienz und High-Speed-Kommunikation geprägt ist, wird es für Unternehmen zunehmend wichtiger, von einem verlässlichen Partner für Finanzierung begleitet zu werden, der bei monetären Anforderungen zügig und unkompliziert Lösungen anbieten kann. Lokale Banken wollen derartige Anfragen, gerade hinsichtlich größerer Investitionssummen, oft nicht mehr alleine schultern. Die Kooperation mit einem professionellen Partner, der sämtliche Finanz- und Fördermöglichkeiten im Blick hat, ist für die Hausbanken daher die einzige Möglichkeit, auch risikoreiche Darlehen zu bewilligen. Durch diese enge Zusammenarbeit ist es wiederum möglich, zukunftsweisende Unternehmen aufzubauen oder zu stärken und somit die wirtschaftliche Struktur eines Landes positiv mitzugestalten.

Die SIKB hat sich all diese Anforderungen bewusst gemacht und aktiv darauf reagiert. In den letzten Jahren hat sie sich durch hohen finanziellen und strukturellen Aufwand vom Verwalter von Fördergeldern zum flexiblen Problemlöser für Unternehmer und Hausbanken entwickelt. Die individuell genutzten Möglichkeiten, die hinter jedem einzelnen Finanzierungsmodell stehen, lassen sich nur schwerlich mit einem Satz beschreiben. Um Philosophie und Arbeitsweise der SIKB zu verstehen ist es daher unerlässlich, sich mit ihrem Aufbau sowie der Art der Kooperation mit Kunden und Partnern zu beschäftigen.

Das Förderkonzept der SIKB

Im Lebenszyklus eines Unternehmens gibt es verschiedene Zeitpunkte, an denen die Weichen für eine zukünftige Entwicklung gestellt werden. Dies beginnt mit der Gründung oder Übernahme eines Unternehmens, nimmt seinen Verlauf in Expansionsbestrebungen und wird kontinuierlich begleitet von Fragen hinsichtlich Festigung, Konsolidierung und Risikomanagement. Jeder dieser Schritte ist maßgeblich auch von finanziellen Fragestellungen und Investitionsbedarf geprägt. Für den umsichtigen Unternehmer sind daher zwei Dinge von entscheidender Bedeutung: Erstens die Erstellung eines soliden Finanzierungskonzeptes und zweitens die rasche Umsetzung desselben.

Die erste Anlaufstelle für den Unternehmer ist neben unabhängigen Beratern meist die Hausbank. Um ein ausgewogenes Konzept zu erstellen oder ein bereits bestehendes Konzept zu überprüfen, welches sowohl die unternehmerischen Bedürfnisse deckt als auch die Interessen der Hausbanken berücksichtigt, nutzen die lokalen Kreditinstitute gerne das Kooperationsangebot der SIKB. Innerhalb kürzester Zeit kann so gemeinsam ein zinsoptimiertes Modell entwickelt werden, bei dem das Kreditrisiko von verschiedenen Finanzierungspartnern getragen wird und welches die gesamte Bandbreite an Finanzierungs- und Förderungsmöglichkeiten berücksichtigt. Die SIKB versteht sich hierbei als strategischer Partner der Unternehmen und der Hausbanken. Finanzierungsmodelle, die auf direkten Anfragen von Unternehmerseite an die Investitionsbank basieren, werden daher stets mit dem lokalen Kreditinstitut abgeglichen und immer gemeinsam realisiert.



Da eine zügige und unkomplizierte Abwicklung für die Unternehmen entscheidend ist, hat sich die Förderbank ein hohes Leistungsversprechen auferlegt.

Die Bearbeitungszeit innerhalb der SIKB, also von der Anfrage von Banken oder Unternehmern bis zum ausgearbeiteten Finanzierungsmodell, beträgt maximal 24 Arbeitsstunden. Für dieses Versprechen lässt sich der Vorstand auch gerne persönlich in die Pflicht nehmen und verspricht jedem Kunden, der länger auf eine Antwort warten sollte, eine Flasche Crémant.

Diese außergewöhnlich kurzen Bearbeitungszeiten können aufgrund der intelligenten Struktur der SIKB und ihrer Partnergesellschaften erreicht werden. Die Saarländische Kapitalbeteiligungsgesellschaft (KBG), die Bürgschaftsbank Saarland (BBS), die Saar-Invest, die S-Beteiligungsgesellschaft, die Saarländische Wagnisfinanzierungsgesellschaft (SWG) und seit neuestem auch die MI Mittelstands-Invest sind alle juristisch selbst-

ständige Rechtspersonen mit individuellen geschäftlichen Schwerpunkten.

Die SIKB tritt als Geschäftsbesorgerin der Gesellschaften auf und ist zudem in der Geschäftsführung der jeweiligen Gesellschaften vertreten.

Durch die hohe Entscheidungskompetenz der SIKB-Mitarbeiter und die flache Hierarchiestruktur ist es somit möglich, sehr schnell ein optimiertes Konzept zu erstellen, in welchem das Finanzierungsrisiko ohne langwierige Prüfungen oder Rücksprachen prozentual auf verschiedene Gesellschaften aufgeteilt werden kann. Die Anteile der Gesellschaften an einer Gesamtfinanzierung richten sich nach der Situation und dem jeweiligen Bedürfnis des antragstellenden Unternehmers.

So hat sich die SWG als Beteiligungsgesellschaft auf junge, technologieorientierte Unternehmen bei der Markteinführung spezialisiert und stellt Risikokapital beispielsweise für Uniausgründungen und StartUps im HighTech-Bereich zur Verfügung.

Die KBG, SaarInvest, S-Beteiligung und MI bewegen sich eher im klassischen Beteiligungsgeschäft, bei dem es darum geht, durch strategische Beteiligungen die Bonität und Eigenkapitalsituation eines Unternehmens unter Basel II Gesichtspunkten zu verbessern. Die BBS wiederum übernimmt Bürgschaften den Hausbanken gegenüber und ermöglicht somit Kredite für Unternehmen, die selbst über keine, bzw. keine ausreichenden Sicherheiten verfügen. In Kombination mit dem Eigenkapital des Unternehmers, einem Kreditanteil der Hausbank und Fördergeldern, die über die SIKB strukturiert und vermittelt werden, ergeben sich umfangreiche Finanzierungsmodelle, die entweder zins- oder risikooptimiert an die Bedürfnisse der Unternehmen angepasst werden können. Diese Konzepte sind in der Regel zudem darauf ausgelegt, die Unternehmen durch eine ausgewogene Finanzierungsstruktur gegen Krisen zu wappnen und die Eigenkapitalsituation der Unternehmen für zukünftige Investitionen zu verbessern.



Zügige Problemlösungen für Kundenanforderungen

Die SIKB hat ihr Gesicht dem Markt gegenüber in den letzten beiden Jahren entscheidend verändert. Die Aufgabengebiete haben sich von der bloßen Verwaltung von Fördergeldern und der professionellen Beratung von Hausbanken hin zu vielseitigen Problemlösungen in Kooperation mit den Hausbanken verschoben. Dies basiert zum einen auf dem optimierten Angebot von individuellen Finanzierungsbausteinen und Förderprogrammen, zum andern jedoch auf der Einführung effizienter Kommunikationssysteme und einer kontinuierlichen fachlichen Schulung der Mitarbeiter. Nicht zuletzt dadurch sind die Kundenberater der SIKB in der Lage, als Finanzierungsmanager solide Konzepte zu erstellen und kompetent auf die spezifischen Bedürfnisse der Unternehmer einzugehen. Die Vision der landeseigenen Förderbank, von der diese dienstleistungsorientierte Entwicklung letztlich getragen wird, ist strukturell bedingt.

Beratungsleistungen auf hohem Niveau ermöglichen es Unternehmen, ihre Eigenkapitalsituation zu stärken und somit für Krisen weniger anfällig zu sein. Eine derart gestärkte Unternehmerschaft wiederum bildet die Basis für eine positive wirtschaftliche Entwicklung des Landes.

Um dieses Ziel zu erreichen ist es für die SIKB wichtig, ihre Kunden so früh wie möglich strategisch zu unterstützen. Ein besonderes Augenmerk liegt daher seit einiger Zeit auf der Beratung von Unternehmensgründern. Gerade bei diesem Vorhaben ist es hilfreich, einen erfahrenen Finanzierungspartner an der Seite zu haben. Mit der Zielsetzung, wenigstens 25 Prozent aller Gründer im Saarland finanziell zu begleiten, hat die SIKB ein Existenzgründungsbüro eingerichtet – mit großem Erfolg. Im vergangenen Jahr wurden über 300 Gründer persönlich sowie zusätzlich zwischen 10 und 12 Kunden pro Tag über die Hotline des Büros beraten.

Die SIKB kooperiert mit landesweiten Gründungsnetzwerken, Hochschulen, der Universität, Handels- und Handwerkskammern sowie verschiedenen Wirtschaftsförderern. Zudem werden die Berater der Förderbank häufig als Referenten zu Steuerberatern, Kreditinstituten, Kunden oder Unternehmensberatern eingeladen, um über die vielseitigen Förderungsmöglichkeiten der SIKB zu informieren.

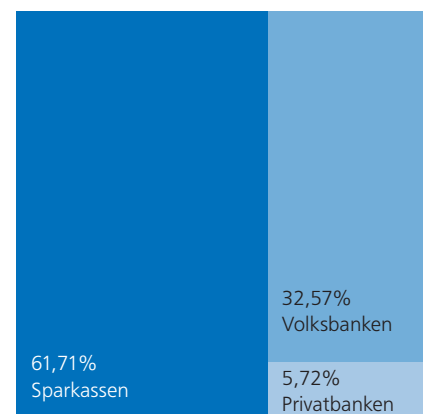
Ziel dieser Außenorientierung ist es letztlich, Unternehmen und Beratungseinrichtungen darauf aufmerksam zu machen, dass es ein Förderinstitut gibt, das für individuelle Anforderungen monetäre Lösungskonzepte bieten kann. Gleichzeitig geht es jedoch nicht darum, Kunden direkt bei der SIKB zu beraten. Der optimale Weg zur Finanzierung führt stets über die kontoführende Hausbank des Unternehmers. Auf diese Weise können Förderungsmodelle gemeinsam erarbeitet und langwierige Rücksprachen vermieden werden.

Strategischer Partner der Hausbanken

Ein Unternehmer wendet sich bei finanziellen Fragen meist an seine konto-führende Bank. Dort erhält er Auskunft über mögliche Darlehen und Förderprogramme. Gerade bei umfangreichen Investitionssummen für eine Unternehmenserweiterung oder Neugründung im produzierenden Sektor gelangen die lokalen Banken jedoch schnell an ihre Grenzen. Das Risiko für einen Kredit dieser Größenordnung ist für die Bank oftmals zu hoch. An dieser Stelle besteht für die Hausbank des Unternehmers die Möglichkeit, das Angebot der SIKB in Anspruch zu nehmen. Je nach Bedürfnis von Unternehmer und Kreditinstitut kann die Förderbank als Risikopartner, Bürge oder Fördermittelverwalter in Aktion treten.

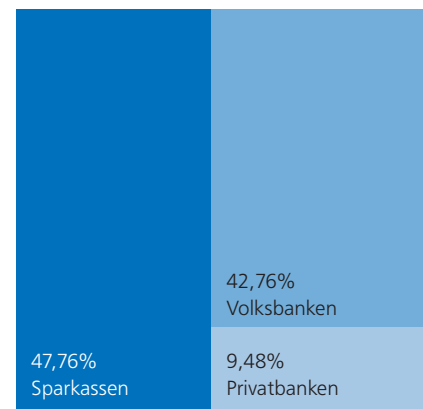
Konkret wendet sich dafür die Hausbank mit dem individuellen Geschäftsvorhaben an die SIKB. Durch die hohe Sachkompetenz der Mitarbeiter des Förderinstituts genügt meist eine kurze Absprache, um ein grobes Finanzierungsmodell zu erarbeiten. Anhand der konkreten Daten und der vorherigen Abstimmung erstellt die SIKB dann innerhalb von 24 Arbeitsstunden ein individuelles Finanzierungskonzept, welches je nach Anforderung des Unternehmers entweder zins- oder risikooptimiert sein kann und bei dem das Kreditrisiko anteilig von verschiedenen Finanzierungspartnern getragen wird. Die SIKB prüft hierbei zunächst, ob die Möglichkeit einer Förderung durch Landes- oder Bundesmittel besteht und entwickelt im Weiteren ein Modell, in welchem festgelegt ist, zu welchen Anteilen eine Finanzierung von den Teilgesellschaften der Förderbank, der Hausbank und dem Unternehmer selbst getragen wird. Die Zusammensetzung der einzelnen Finanzierungsbausteine hängt jedoch immer von der Art der geplanten Unternehmung ab und wird jeweils auf die spezifischen Bedürfnisse des Kunden zugeschnitten. Berücksichtigt wird hierbei auch die zukünftige Entwicklung und Sicherung des Unternehmens.

Vom Antragseingangsvolumen des Jahres 2005 entfielen auf die einzelnen Kreditsektoren folgende prozentuale Anteile:



15

Die Zahlen des Jahres 2004 zum Vergleich:





Auch wenn ein Kunde direkt an die SIKB herantreten sollte, wird er zwar zunächst umfassend über verschiedene Möglichkeiten der Förderung und Finanzierung beraten, ein konkretes Modell wird jedoch im Anschluss stets gemeinsam mit der kontoführenden Bank erarbeitet.

Die SIKB versteht sich als strategischer Partner der Hausbanken. Durch das umfangreiche Beratungs- und Produktangebot der Förderbank zu jeder Problemstellung der Hausbanken haben diese letztlich einen direkten Mehrwert, da sie auf diese Weise keine eigene Beratungskompetenz bieten müssen und eine höhere Anzahl von Darlehen gewähren können. Dies wäre ohne die SIKB nicht möglich. Für die Kreditinstitute birgt diese Partnerschaft zudem die Option, vorrangig die Geschäftsidee eines Unternehmers bewerten zu können und ausschließlich aufgrund dieser Bewertung zu entscheiden, ob eine Finanzierung oder eine Teilfinanzierung in Frage kommt.

Der Vorteil dieser Kooperation für die SIKB im Sinne ihres Förderauftrags besteht in einer Stärkung der Unternehmenslandschaft und einer Steigerung der Investitionsbereitschaft. Aus diesem Grund besteht auch konzeptionell eine enge Kooperation mit den Hausbanken. So finden neben einem kontinuierlichen Informationsaustausch bezüglich aktueller Förderprogramme regelmäßige Treffen zwischen der SIKB und den kreditverantwortlichen Vorständen der Hausbanken statt, um gemeinsam zukünftige Schritte zu erarbeiten.

Partner der Unternehmen

Jede Phase im Lebenszyklus eines Unternehmens birgt ihre eigenen Herausforderungen, wobei viele komplexe Fragestellungen meist den monetären Bereich betreffen. Als Partner der Unternehmen versucht die SIKB Problemlösungen anzubieten und den Unternehmern gerade in entscheidenden Phasen beratend zur Seite zu stehen.

Bereits vor der Gründung haben Unternehmer die Möglichkeit, sich im Existenzgründungsbüro der SIKB ausführlich über Förderungsmöglichkeiten und Finanzierungskonzepte zu informieren. Dies ist sowohl vor Ort, wie auch telefonisch über die Hotline möglich. Ein fundiertes Businesskonzept und authentische Planzahlen spielen für die Erfolgsaussichten einer Existenzgründung ebenso eine Rolle wie die unternehmerischen Fähigkeiten der Gründer.

Know-How, Kreativität, Durchsetzungsfähigkeit und eine Offenheit für Veränderungsprozesse sind die Grundvoraussetzungen für ein florierendes Unternehmen. Wenn zudem das Geschäftskonzept marktgerecht und innovativ angelegt ist, kann von der SIKB sehr schnell ein Finanzierungskonzept erstellt werden. Für den Gründer ist dieser Schritt unkompliziert. Er stellt einen Antrag an seine Hausbank, welche gemeinsam mit der SIKB ein Finanzierungsmodell strukturiert. Die Förderbank ist dank ihrer internen Struktur und ihrer kompetenten Mitarbeiter in der Lage, über die verschiedenen Finanzierungsbausteine aus Förderprogrammen und Teilgesellschaften direkt zu entscheiden. Der Unternehmer erhält somit ein Komplettpaket aus einer Hand, ohne weitere, langwierige Gespräche führen und Anträge stellen zu müssen.

Da die Ausfallquoten für Unternehmensgründungskredite innerhalb der ersten drei Jahre sehr hoch sind, gestaltet es sich für Existenzgründer häufig schwierig, Finanzierungshilfen von der Hausbank zu bekommen. In diesem Fall bietet die SIKB spezielle Förderungsdarlehen für Gründer und stellt Risikokapital zur Verfügung, um die Last der Hausbanken zu minimieren.

Auch in den Bereichen Expansion, Festigung, Konsolidierung und Risikomanagement finden Unternehmer in der SIKB einen professionellen Partner bei Finanzierungsfragen. Nach der Anfrage über die Hausbank erstellt die SIKB innerhalb von 24 Arbeitsstunden ein individuelles Finanzierungsmodell, welches sowohl die aktuellen Anforderungen des Unternehmens als auch den zukünftigen Bedarf an Eigenkapital berücksichtigt. Je nach Art des Geschäftsvorhabens wird das Konzept zins- oder risikooptimiert aufgebaut und das Finanzierungsrisiko anteilig auf die Teilgesellschaften der SIKB, die Hausbank und den Unternehmer verteilt. Die hohe Geschwindigkeit bei der Abwicklung der Geschäftsprozesse, die professionelle Beratungsleistung der SIKB und die unkomplizierte Erstellung des Finanzierungskonzeptes aus einer Hand werden für die Unternehmen zum entscheidenden Vorteil.



Partner der Wirtschaftsförderung

Als landeseigenes Institut für monetäre Wirtschaftsförderung ist die SIKB eng mit den wirtschaftspolitischen Belangen des Saarlandes verknüpft. Dies wird bereits durch ihren Sitz im neu gebauten „Atrium – Haus der Wirtschaftsförderung“ deutlich, in dem auch das Ministerium für Wirtschaft und Arbeit des Saarlandes, die Strukturholding Saar und die Tourismuszentrale des Saarlandes untergebracht sind. Durch die räumlich wie inhaltlich enge Verknüpfung der Wirtschaftsförderer ist die Möglichkeit gegeben, zügige Lösungen für die spezifischen Anforderungen von Unternehmen zu finden. Schließlich spielen gerade bei der Neuansiedlung von Unternehmen außer Finanzierungsfragen auch Standortüberlegungen, Genehmigungsprozesse und Infrastruktur eine wichtige Rolle. Die SIKB leistet insbesondere durch die unbürokratische Abwicklung von Förderprogrammen sowie die zügige Erstellung von Finanzierungsmodellen ihren Beitrag zur Wirtschaftsförderung und arbeitet konzeptionell eng mit dem Wirtschaftsministerium zusammen.

18

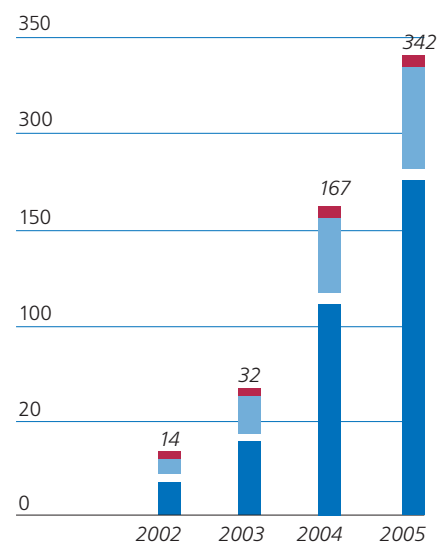
Zudem besteht eine gute Kooperation zwischen der SIKB und der Universität sowie den Hochschulen des Saarlandes. Unternehmenskonzepte, die auf neuen Technologien basieren, können auf diese Weise bereits vor der Gründungsphase professionell begleitet und aufgebaut werden. Gute Förderchancen haben hier insbesondere Unternehmen in den Bereichen Nanotechnologie, IT und Automotive.

Die Automotive-Branche hat im Bundesland generell einen hohen Stellenwert. Immerhin haben von 1870 Automobilzulieferbetrieben etwa 140 ihren Sitz im Saarland. Zum Bestreben, diesen Wirtschaftszweig zu erhalten und auszubauen, leistet auch die SIKB ihren Beitrag. Als verlässlicher und vorausschauender Ansprechpartner für monetäre Fragen nimmt sie am jährlichen

Treffen der Automotive teil und steht in kontinuierlichem Kontakt mit den Wirtschaftsförderern dieses Bereichs. Allgemein bestehen die strukturellen Aufgaben der SIKB jedoch vornehmlich in einer strukturierten und bedarfsorientierten Investition der Landesmittel für die positive wirtschaftliche Entwicklung des Saarlandes.

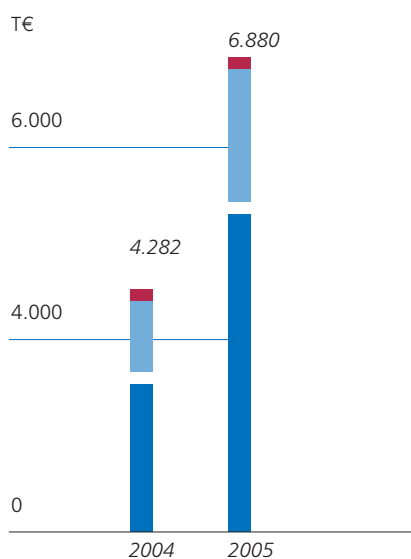
Von der SIKB begleitete Existenzgründer – Startkapital-Programm des Saarlandes

Anzahl





Startkapital-Programm Antragseingang-Volumen



Die Saarländische Investitionskreditbank AG kann auf ein erfolgreiches Geschäftsjahr 2005 zurückblicken. Ende 2005 waren die umfangreichen Umstrukturierungsmaßnahmen der SIKB beendet. Die mit der Umstrukturierung verbundenen Zielsetzungen, schnell und unbürokratisch am Markt zu agieren und die SIKB als Strategischer Partner des Mittelstandes und der Kreditwirtschaft zu positionieren, wurden erreicht. Durch eine stärkere Integration der über die Geschäftsführung und die Geschäftsbesorgung anvertrauten Gesellschaften Saarländische Kapitalbeteiligungsgesellschaft mbH und Bürgschaftsbank Saarland GmbH konnten enorme Synergien geschaffen werden.

Die alte Kernkompetenz der SIKB war im Schwerpunkt die Beratung in den Förderkreditprogrammen des Landes und des Bundes sowie die Verteilung der entsprechenden Kreditmittel. Die Saarländische Kapitalbeteiligungsgesellschaft mbH und die Bürgschaftsbank Saarland GmbH wurden in der Vergangenheit sowohl antragsseitig wie beratungstechnisch unabhängig voneinander gesteuert.

Durch die konsequente Vernetzung der Gesellschaften untereinander und eine engere Verzahnung mit der SIKB ist es gelungen, neue Finanzierungsmodelle für die Unternehmen und die saarländische Wirtschaft zu entwickeln. Die schnelle und bedarfsgerechte Strukturierung von zins- und/oder risiko-optimierten Finanzierungskonzepten gemeinsam mit den Hausbanken ist die neue Stärke und Kernkompetenz der SIKB.

Dies hat dazu geführt, dass die Kreditinstitute bei ihren Kreditentscheidungen verstärkt auf die Förder- und Finanzierungsinstrumente sowie das Know-how der Mitarbeiter der SIKB zurückgreifen. In der Vergangenheit nicht im Eigenrisiko der Kreditinstitute darstellbare Finanzierungen werden gemeinsam im

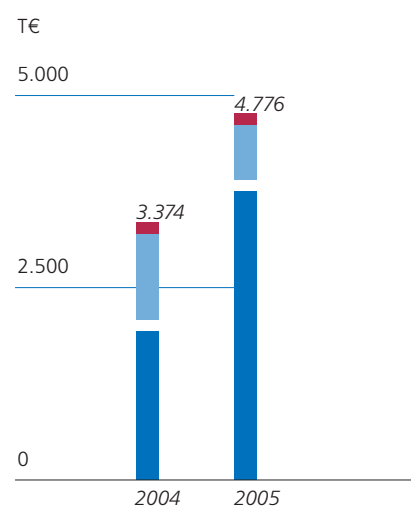
Rahmen von intelligenten Finanzierungskonzepten und ausgewogenen Risikoverteilungsplänen umgesetzt.

Rückwirkend zum 01. Januar 2005 wurde die Bürgschaftsgesellschaft des saarländischen Handwerks mbH mit der Bürgschaftsbank Saarland GmbH verschmolzen und damit die notwendigen Voraussetzungen für eine effizientere Abwicklung des Bürgschaftsgeschäftes geschaffen. In Ergänzung zur Saarländischen Kapitalbeteiligungsgesellschaft mbH hat die SIKB mit der Landesbank und allen saarländischen Sparkassen die Sparkassen/SIKB-Beteiligungsgesellschaft mbH sowie mit der Bank 1 Saar die Saar Invest GmbH gegründet. Mit diesen zusätzlichen Beteiligungsgesellschaften ist gewährleistet, dass der kleinere Mittelstand ausreichend mit eigenkapitalähnlichen Mitteln nach Basel II versorgt wird.

Die Marktakzeptanz der neu ausgerichteten SIKB ist sehr groß. Im Geschäftsjahr 2005 wurden 2.563 Anträge mit einem Volumen von T€ 201.407 (+ 20,54%) auf Programmkredite, Bürgschaften sowie Beteiligungen eingereicht. Das Bewilligungsvolumen belief sich auf T€ 193.955 und ist im Vergleich zum Vorjahr um 25,44% gestiegen. Erfreulich hat sich auch das Existenzgründungsbüro entwickelt. 2005 wurden 342 Jungunternehmer mit einem Volumen von T€ 6.880 begleitet, was einer Quote von 17% aller Existenzgründer im Saarland entspricht.

Auch zukünftig werden wir unsere Geschäftstätigkeit an den Bedürfnissen der Unternehmen und des Marktes ausrichten und dank unserer qualifizierten und motivierten Mitarbeiter einen aktiven Beitrag zur Wirtschaftsförderung im Saarland leisten.

Startkapital-Programm Bewilligungs-Volumen

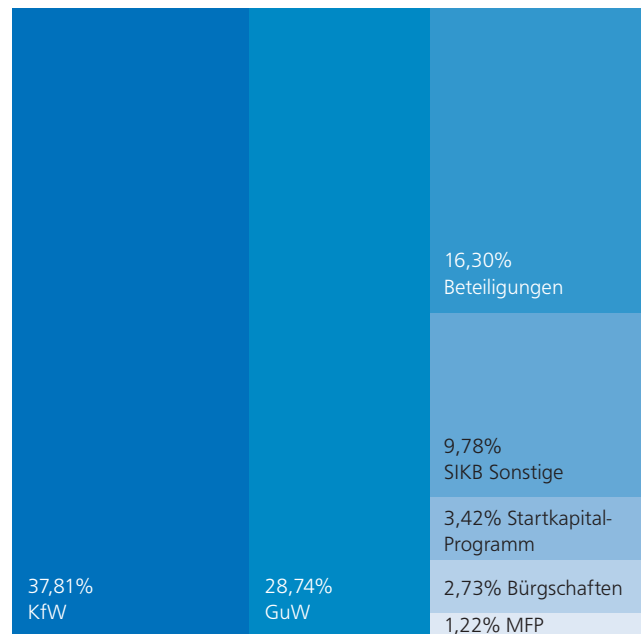
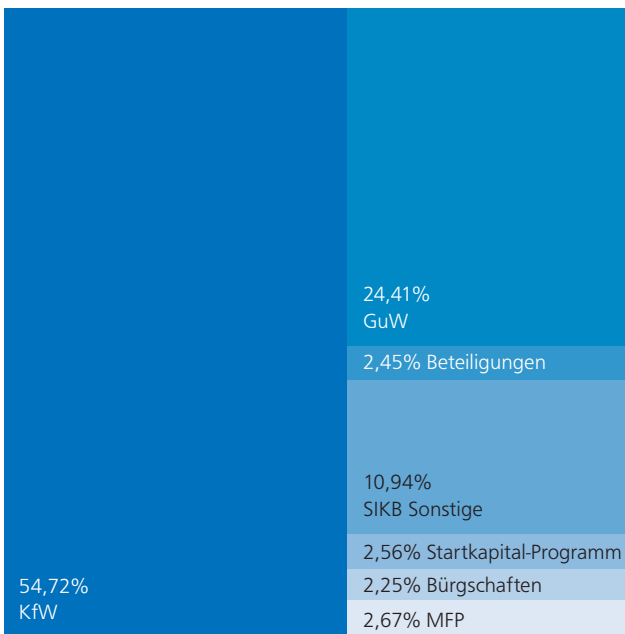


Antragseingang nach Programmen

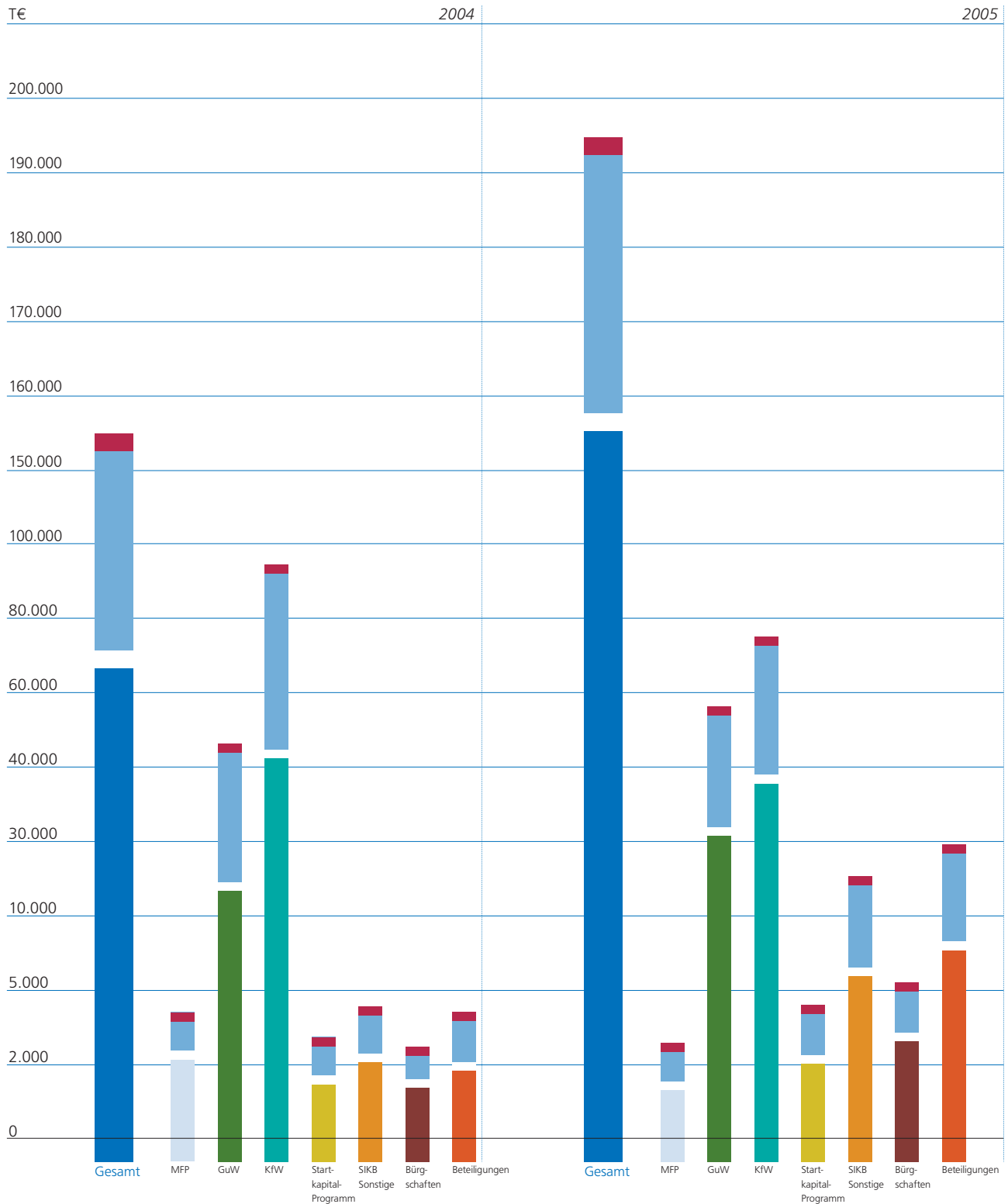
2004

2005

22



Kreditvolumen





Die saarländische Wirtschaft konnte sich erfreulicherweise in 2005 nach einem ansprechenden Vorjahr besser als der Bund entwickeln. Die Wachstumsrate mit 2,7% (Schätzung per 02/2006) liegt deutlich über dem Bundesergebnis.

Wichtige Stütze dieser Entwicklung waren Automobile, Stahlindustrie, Metallerzeugung und -bearbeitung.

Die zwischenzeitlich abgeschlossenen Umstrukturierungsmaßnahmen der SIKB zeigen erste Wirkungen. Als strategischer Partner zu den Kreditinstituten mit einem monetären Wirtschaftsauftrag gegenüber dem Mittelstand und mit großer Marktpräsenz wurde das Kreditbewilligungsvolumen von 154,6 Mio. EUR in 2004 auf 159,0 Mio. EUR ausgeweitet.

Zum Bilanzstichtag beträgt das Kreditvolumen einschließlich Avale, Beteiligungen, Treuhandkredite und -beteiligungen 1.025,8 Mio. EUR (Vorjahr: 1.057,9 Mio. EUR).

Die Bilanzsumme der Bank entwickelte sich zum 31.12.2005 auf 1.056,1 Mio. EUR (Vorjahr: 1.092,2 Mio. EUR) und lag damit um 3,3% unter dem Vorjahr. Ausschlaggebend für diese Entwicklung waren die überdurchschnittlich hohen Tilgungen in Höhe von ca. 177 Mio. EUR, die überwiegend im ursprünglichen Kerngeschäft der Bank, dem Weiterleitungsgeschäft, angefallen sind.

Unter Hinzurechnung der bewilligten, noch auszahlenden Kredite und der von der Bank übernommenen Geschäftsbesorgungen (ohne Saarland) hat sich das verwaltete Volumen zum Bilanzstichtag um 10,1 Mio. EUR oder 0,9% auf 1.166,3 Mio. EUR erhöht.

Erfreulich hat sich im Bereich Beteiligungen, Treuhandkredite und -beteiligungen der Gesamtbestand um 5,4 Mio. EUR (rd. 17,2%) auf 36,8 Mio. EUR erhöht.

Zur Verbesserung der Eigenkapitalausstattung von Unternehmen hat die Bank in 2005 zwei Beteiligungsgesellschaften zusammen mit weiteren saarländischen Kreditinstituten gegründet und jeweils rund 50% des Stammkapitals übernommen.

Der Bestand an bewilligten, noch auszahlenden Krediten und Beteiligungen umfasste zum Jahresende rd. 37,7 Mio. EUR und überstieg damit das vergleichbare Vorjahresvolumen um zusammen 11,7 Mio. EUR oder 45%.

Zum Jahresultimo erstreckten sich die der Bank zur Refinanzierung dienenden fremden Gelder auf 960,1 Mio. EUR (Vorjahr: 1.002,4 Mio. EUR). Dabei nahmen die Refinanzierungsmittel von Kreditinstituten um 33,1 Mio. EUR oder 3,5%

auf 917,9 Mio. EUR ab, wobei sich der Rückgang insbesondere im mittel- und langfristigen Bereich vollzog. Infolge vertraglich vereinbarter Tilgungsleistungen wurden die nachrangigen Verbindlichkeiten zum 31. Dezember 2005 um weitere 2,8 Mio. EUR oder 10,1% auf 24,8 Mio. EUR zurückgeführt.

Das Eigenkapital der Bank (ohne Bilanzgewinn) wird in der Bilanz zum 31.12.2005 mit 36,9 Mio. EUR oder rd. 3,5% der Bilanzsumme ausgewiesen (Vorjahr: 34,4 Mio. EUR). Der Fonds für allgemeine Bankrisiken nach § 340 g HGB wurde auf 11,0 Mio. EUR erhöht. Das haftende Eigenkapital gemäß § 10 KWG beläuft sich zum gleichen Zeitpunkt unter Berücksichtigung der anrechenbaren Nachrangdarlehen in Höhe von 19,0 Mio. EUR (Vorjahr: 22,1 Mio. EUR) und der Vorsorgereserven nach § 340 f HGB auf insgesamt 64,7 Mio. EUR (Vorjahr: 67,6 Mio. EUR), das sind 6,1% der Bilanzsumme.

Die Ertragslage der Bank wird insbesondere von der Entwicklung im Kreditgeschäft bestimmt.

Trotz der im Zusammenhang mit den Umstrukturierungen und dem Umzug verbundenen Aufwendungen und Investitionen in den EDV-Bereich wurde im Geschäftsjahr 2005 ein gutes Gesamtergebnis erwirtschaftet.

Der Zins- und Provisionsüberschuss lag im Berichtsjahr mit rd. 7,4 Mio. EUR um 0,364 Mio. EUR über dem Wert des Vorjahres. Die aus der Geschäftsbesorgungstätigkeit der Bank für die Bürgschaftsbank Saarland GmbH und für die Saarländische Kapitalbeteiligungsgesellschaft mbH erzielten Erträge lagen aufgrund deutlicher Geschäftsausweitung über Vorjahresniveau.

Die sonstigen betrieblichen Erträge sind im Berichtsjahr auf 0,247 Mio. EUR angestiegen.

Die Personalaufwendungen, sozialen Abgaben sowie die Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung lagen Ende des Jahres mit 3,3 Mio. EUR um rd. 0,1 Mio. EUR oder 5,3% unter den Kosten des Vorjahres. Der Rückgang ist trotz der tariflichen Gehaltsanpassungen des Berichtsjahres und der damit verbundenen Erhöhung der Sozialabgaben auf eine Anpassung der Aufwendungen für die Altersversorgung sowie auf unterjährige Personalanpassungen zurückzuführen.

Die anderen Verwaltungsaufwendungen, die auch im Vorjahr durch Sonderaufwendungen belastet waren, haben sich im Jahre 2005 um 0,2 Mio. EUR moderat auf rund 1,2 Mio. EUR erhöht.

Die Beurteilung der Einzelrisiken führte im Berichtsjahr zu einer Ermäßigung der zu treffenden Einzelvorsorgen. Daneben wurde die pauschale Risikoversorge leicht erhöht.

Im Ergebnis hat die Bank für alle erkennbaren und latenten Risiken im Kreditgeschäft angemessen Vorsorge getroffen.

Unter Berücksichtigung des Gewinnvortrages aus dem Jahre 2004 in Höhe von 36.303,47 EUR und einer Vorwegzuweisung gem. § 58 Abs. 2 AktG von 1.500.000,00 EUR zu den anderen Gewinnrücklagen schließt das Geschäftsjahr 2005 mit einem Bilanzgewinn von **1.611.949,80 EUR** ab.

Es ist vorgesehen, wie im Vorjahr eine Dividende von 7,25 % auf das Grundkapital von 10.125.000,00 DM (= 5.176.830,30 EUR) auszuschütten und weitere 1.200.000,00 EUR den anderen Gewinnrücklagen zuzuführen.



Die Bank hat gem. § 91 Abs. 2 AktG/ § 25 a Abs. 1 KWG ein Risikofrühwarnsystem/Risikomanagementsystem unter Einbeziehung vorhandener Richtlinien und Anweisungen zum 1. Januar 2000 in Kraft gesetzt.

Ausgehend von den Unternehmenszielen hat die Bank die für die künftige Unternehmensentwicklung bestehenden Risiken und möglichen Eintrittswahrscheinlichkeiten definiert sowie die vorgesehenen Gegenmaßnahmen und die für deren Durchführung verantwortlichen Personen festgelegt. Eine zeitnahe und kontinuierliche Überwachung ist gewährleistet.

Begünstigt durch die besondere Geschäfts- und Risikostruktur als Förderkreditinstitut des Saarlandes weist die Bank eine positive Risikosituation auf.

Adressausfallrisiken

Die Kredite der Bank werden überwiegend unter Primärhaftung von Kreditinstituten abgewickelt und nur

in geringerem Umfang im eigenen Risiko der Bank bereitgestellt. Das auf die Kreditinstitute entfallende Ausfallrisiko wird regelmäßig überprüft. Sämtliche Kredite werden permanent überwacht und die Werthaltigkeit der gestellten Sicherheiten regelmäßig überprüft. Zum Jahresende 2005 wurde allen bis dato erkennbaren Ausfallrisiken durch Bildung entsprechender Wertberichtigungen Rechnung getragen.

Die bis zum 20.12.2005 geltenden Mindestanforderungen an das Kreditgeschäft (MaK) wurden von der Bank unter Inanspruchnahme risiko- bzw. prozessabhängiger Erleichterungen bei der Umsetzung der Anforderungen an die Organisation des Kreditgeschäftes ordnungsgemäß umgesetzt.

Eine vom Markt unabhängige Stelle erstellt vierteljährlich einen Risikobericht, der die wesentlichen Risiken, die strukturellen Merkmale des Kreditgeschäftes und die Risikotragfähigkeit der Bank detailliert aufzeigt und über die Geschäftsleitung dem Aufsichtsrat der Bank zur Kenntnis gebracht wird.

Zum Zwecke einer weiter verfeinerten Risikosteuerung hat der Vorstand im Berichtsjahr beschlossen, das bisher genutzte Risikoklassifizierungsverfahren der KfW auf das Risikoklassifizierungsverfahren des Verbands der Bürgschaftsbanken e.V. umzustellen. Das von der Creditreform AG entwickelte EDV-gestützte Ratingmodul wird seit Februar 2006 angewandt.



Marktpreisrisiken

Zinsänderungs- und Fremdwährungsrisiken ist die Bank aufgrund einer weitestgehend laufzeitkongruenten Refinanzierung und ihrer regionalen Geschäftstätigkeit nach wie vor nicht eingegangen.

28

Die SIKB hat analog zur KfW auch für die SIKB-Förderkreditprogramme ab dem 01.04.2005 ein risikogerechtes Zinssystem eingeführt. Zur Verfahrensvereinfachung wurde dabei das System eng an die Handhabung der KfW angepasst. Die Einhaltung der Margen im Kreditgeschäft unterliegt einer regelmäßigen Überprüfung.

In vierteljährlich erstellten Wirtschaftlichkeitsrechnungen wird die Entwicklung der Zins- und Provisionsergebnisse analysiert. Angelehnt an die Wirtschaftlichkeitsrechnung und um die Geschäftsplanung erweitert wurde das Ertragscontrolling im Berichtszeitraum durch eine Prognoserechnung ergänzt. In monatlichen Soll-Ist-Vergleichen wird die Geschäfts- und Ertragsplanung überprüft.

Durch Erstellung eines Verwaltungskostenvoranschlags und regelmäßigen Soll-Ist-Vergleichen wird die Entwicklung der Kosten kontrolliert.

Liquiditätsrisiken

Durch die Besonderheit des Kreditgeschäftes der Bank und dessen Refinanzierung ist ein Liquiditätsrisiko weitestgehend ausgeschlossen. Die Zahlungsbereitschaft der Bank war auch im Geschäftsjahr 2005 jederzeit gewährleistet. Die Grundsätze über Eigenkapital und Liquidität gemäß den Bestimmungen des Kreditwesengesetzes wurden stets eingehalten.

Operationale Risiken

Zur Vermeidung rechtlicher Risiken greift die Bank im Geschäftsverkehr soweit möglich auf standardisierte Formulare und Verträge der Verbände zurück.

Daneben besteht seit 29. Oktober 2004 eine schriftliche Vereinbarung zwischen der Bank und einer Rechtsanwaltskanzlei, in der die rechtliche Beratung und anwaltliche Vertretung der Bank geregelt ist.

Personalrisiken sind nicht erkennbar, da die Bank erfahrene und qualifizierte Mitarbeiter einsetzt, die sich zudem regelmäßig weiterqualifizieren.

Die Verfügbarkeit der EDV ist durch interne Maßnahmen und externe Dienstleister sichergestellt. Für den Fall des Ausfalls der zur Geschäftsabwicklung notwendigen, technischen Einrichtungen besteht ein Notfallplan.

Zum Jahresende hat die Bank ihre Vorsorge für allgemeine Bankrisiken um T€ 400 erhöht. Nach wie vor sehen wir keine bestandsgefährdenden Risiken für die Bank.

Die Konjunkturprognosen für das Saarland für das Jahr 2006 sind weiterhin positiv, so dass auch unser Haus von einer weiterhin positiven Geschäftsentwicklung ausgeht.

Bereits im Monat Januar hat der Antragseingang das Volumen des Vergleichsmonats des Vorjahres übertroffen. Dem Auftrag der monetären Wirtschaftsförderung folgend bieten wir risikoadjustierte Modelle zusammen mit der saarländischen Kreditwirtschaft erfolgreich an. Unsere Kreditproduktpalette wird um das Konsortialkreditgeschäft erweitert.

Zur Unterstützung der saarländischen Bauwirtschaft werden wir in Zusammenarbeit mit dem AGV-Bau und dem Ministerium für Wirtschaft und Arbeit ein Bürgschaftsprogramm auflegen.

Unternehmen, die erstmalig ausbilden, erhalten Unterstützung durch ein neues Kreditprogramm, das zinslos und ohne Gestellung von Sicherheiten mit einer Laufzeit von 3 Jahren angeboten wird.

Auch in 2006 und 2007 stehen wir den Kreditinstituten, den Unternehmen sowie den beratenden Berufen gemäß unserem Motto „schnell, innovativ, kompetente Beratung“ zur Seite. Unserem neuen Rollenverständnis entsprechend werden wir unsere Schwerpunkte nach den Finanzbedürfnissen der Unternehmen ausrichten. Zur Verbesserung der Eigenkapitalstruktur der Unternehmen ist auch in 2006 die Gründung von weiteren Beteiligungsgesellschaften zusammen mit saarländischen Kreditinstituten vorgesehen. Die vorhandenen Geschäftsbesorgungen werden weiter ausgebaut und die gute Zusammenarbeit mit den Ministerien fortgesetzt.

Die Bank geht auch für die Folgejahre von einer uneingeschränkten Weiterführung der Kreditförderung für den Mittelstand durch Bund (KfW) und Land aus.

Durch kongruente Refinanzierungen auch der neuen Geschäfte der Bank wird sich die Finanz- und Liquiditätslage nicht negativ verändern.

Durch die Erweiterung der Angebotspalette mit verbesserten Margen und den Ausbau unserer Service- und Beratungsleistungen gehen wir davon aus, dass sich die Ertragslage der Bank bei weiterhin straffem Kostenmanagement auch in den Folgejahren positiv entwickeln wird. Die Chancen der vorgesehenen neuen Geschäfte schätzen wir höher ein als die damit verbundenen banküblichen Risiken.

Erklärung nach § 312, Abs. 3 AktG

Der Bericht des Vorstandes über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen ist dem Aufsichtsrat vorgelegt worden.

Am Schluss des Berichtes haben wir erklärt:

„Die Bank hat nach den Umständen, die dem Vorstand in dem Zeitpunkt bekannt waren, in dem die berichtspflichtigen Rechtsgeschäfte vorgenommen wurden, bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung vereinbart und erhalten.“



Aktiva	2005	2004
	€	T€
1. Barreserve		
a) Kassenbestand	3.273,97	8
b) Guthaben bei Zentralnotenbanken	1.164.301,80	1.037
darunter: bei der Deutschen Bundesbank		
€ 1.164.301,80 (i. Vj. T€ 1.037)		
<i>gesamt</i>	1.167.575,77	1.045
2. Forderungen an Kreditinstitute		
a) täglich fällig	15.236.969,51	18.562
b) andere Forderungen	914.949.967,42	954.596
<i>gesamt</i>	930.186.936,93	973.158
3. Forderungen an Kunden		
darunter:		
durch Grundpfandrechte gesichert € 0,00 (i. Vj. T€ 0)		
Kommunalkredite € 40.183.109,99 (i. Vj. T€ 32.562)		
<i>gesamt</i>	76.626.668,94	74.357
4. Beteiligungen	1.358.356,64	96
darunter: an Kreditinstituten € 16.051,09 (i. Vj. T€ 13)		
5. Treuhandvermögen	35.466.812,01	31.287
darunter: Treuhandkredite € 40.979,97 (i. Vj. T€ 63)		
6. Immaterielle Anlagewerte	146.354,00	138
7. Sachanlagen	900.404,55	903
8. Sonstige Vermögensgegenstände	5.435,47	2
9. Rechnungsabgrenzungsposten	10.271.110,14	11.225
<i>Summe der Aktiva</i>	1.056.129.654,45	1.092.211
Übernommene Geschäftsbesorgungen		
Saarland Vermögensverwaltung	93.152.343,33	118.203
Kreditanstalt für Wiederaufbau	8.195.947,17	10.010
(vormals Deutsche Ausgleichsbank)		
Bürgschaftsbank	16.814.683,97	14.447
Kapitalbeteiligungsgesellschaft	47.547.705,79	33.267

Passiva	2005	2004
	€	T€
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		
a) täglich fällig	448.347,74	385
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	917.430.880,40	950.586
<i>gesamt</i>	917.879.228,14	950.971
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden		
Andere Verbindlichkeiten		
a) täglich fällig	9.805.857,78	13.393
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	7.047.764,95	9.758
<i>gesamt</i>	16.853.622,73	23.151
3. Treuhandverbindlichkeiten	35.466.812,01	31.287
darunter: Treuhandkredite € 40.979,97 (i. Vj. T€ 63)		
4. Sonstige Verbindlichkeiten	109.692,57	94
5. Rechnungsabgrenzungsposten	10.036.134,75	10.976
6. Rückstellungen		
a) Rückstellungen für Pensionen u. ä. Verpflichtungen	596.707,00	706
b) Andere Rückstellungen	921.650,64	1.048
<i>gesamt</i>	1.518.357,64	1.754
7. Nachrangige Verbindlichkeiten	24.797.656,24	27.610
8. Fonds für allgemeine Bankrisiken	11.000.000,00	10.600
9. Eigenkapital		
a) Gezeichnetes Kapital	5.176.830,30	5.177
b) Kapitalrücklage	1.576.483,64	1.576
c) Gewinnrücklagen		
ca) Gesetzliche Rücklage	177.886,63	178
cb) Andere Gewinnrücklagen	29.925.000,00	27.425
d) Bilanzgewinn	1.611.949,80	1.412
<i>gesamt</i>	38.468.150,37	35.768
<i>Summe der Passiva</i>	1.056.129.654,45	1.092.211
1. Eventualverbindlichkeiten	426,97	19
Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen		
2. Andere Verpflichtungen	37.657.315,04	25.965
Unwiderrufliche Kreditzusagen		

Gewinn- und Verlustrechnung

Aufwendungen	2005	2004
	€	T€
1. Zinsaufwendungen	40.886.416,56	42.271
2. Provisionsaufwendungen	320.429,80	456
3. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen		
a) Personalaufwand		
aa) Löhne und Gehälter	2.541.595,05	2.642
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung u. für Unterstützung darunter: für Altersversorgung € 315.394,95 (i. Vj. T€ 397)	725.012,61	806
<i>gesamt</i>	3.266.607,66	
b) Andere Verwaltungsaufwendungen	1.210.969,61	1.055
<i>gesamt</i>	4.477.577,27	
4. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagegegenstände und Sachanlagen	266.258,82	281
5. Sonstige betriebliche Aufwendungen	2.695,17	7
6. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft	0,00	394
7. Zuführung zum Fonds für allgemeine Bankrisiken	400.000,00	0
8. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 5 ausgewiesen	12.999,65	13
9. Jahresüberschuss	3.075.646,33	2.092
<i>Summe der Aufwendungen</i>	49.442.023,60	50.017
1. Jahresüberschuss	3.075.646,33	2.092
2. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	36.303,47	20
3. Einstellung in andere Gewinnrücklagen gemäß § 58 Abs. 2 AktG	1.500.000,00	700
4. Bilanzgewinn	1.611.949,80	1.412

Gewinn- und Verlustrechnung

Erträge	2005	2004
	€	T€
1. Zinserträge aus Kredit- und Geldmarktgeschäften	46.864.842,98	48.188
2. Provisionserträge	1.775.611,96	1.610
3. Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft	554.208,70	0
4. Sonstige betriebliche Erträge	247.359,96	219
<i>Summe der Erträge</i>	49.442.023,60	50.017



Der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2005 wurde nach den Vorschriften des Bankbilanzrichtlinie-Gesetzes vom 30. November 1990 und der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute (RechKredV) vom 10. Februar 1992 – zuletzt am 22. Mai 2005 geändert – aufgestellt. Die Bilanzgliederung wurde auf der Aktivseite unter dem Strich um den Posten Geschäftsbesorgung erweitert, da ihr Umfang in Bezug auf die Gesamttätigkeit der Bank von wesentlicher Bedeutung ist.

1. Bilanz

Forderungen an Kunden und Kreditinstitute wurden zum Nennwert bilanziert. Der Unterschiedsbetrag zwischen dem Nennwert und dem niedrigeren Auszahlungsbetrag wurde in dem Rechnungsabgrenzungsposten aufgenommen und wird nach der Laufzeit bzw. Festzinsbindungsdauer der Darlehen aufgelöst.

Akuten Ausfallrisiken bei **Forderungen an Kunden** wurde in Höhe des zu erwartenden Ausfalls durch Einzelwertberichtigungen Rechnung getragen. Entsprechend den Erfahrungen der Vergangenheit (Ausfälle der letzten zehn Jahre) wurden die Pauschalwertberichtigungen auf den latent gefährdeten Forderungsbestand gebildet.

Beteiligungen wurden grundsätzlich zu Anschaffungskosten bzw. mit dem niedrigeren beizulegenden Wert ausgewiesen.



Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Abschreibungen erfolgten beim **beweglichen Sachanlagevermögen** nach steuerlich zulässigen Höchstsätzen grundsätzlich zunächst degressiv und später linear. **Immaterielle Anlagewerte und das Gebäude** wurden linear über die Nutzungsdauer abgeschrieben. Geringwertige Wirtschaftsgüter (bis 410,00 EUR) wurden aus Vereinfachungsgründen im Jahr der Anschaffung in voller Höhe abgeschrieben. Außerplanmäßige Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert hielten wir nicht für erforderlich.

Die **Rückstellungen** wurden in Höhe des Betrages gebildet, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist; sie berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewisse Verpflichtungen. Rückstellungen für Pensionen werden nach versicherungsmathematischen Grundsätzen in Höhe der steuerlichen Teilwerte auf der Basis der Heubeck'schen Richttafeln von 1998 ermittelt. Dabei wurde ein Rechnungszins von 6 % zugrunde gelegt. **Währungsgeschäfte** wurden im Geschäftsjahr nicht getätigt.



Angaben & Erläuterungen zur Bilanz

Aktivseite	2005	2004
	T€	T€
2. Forderungen an Kreditinstitute		
In dieser Position sind enthalten:		
- Forderungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	29.552	36.436
Die Unterposition b) – andere Forderungen – setzt sich nach Restlaufzeiten wie folgt zusammen:		
- bis drei Monate	26.885	
- mehr als drei Monate bis ein Jahr	43.383	
- mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	251.449	
- mehr als fünf Jahre	593.233	
3. Forderungen an Kunden		
Diese Position enthält Forderungen an verbundene Unternehmen	532	204
und an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	8.029	10.780
Nach Restlaufzeiten gliedern sich die Forderungen in solche mit		
- bis drei Monate	2.604	
- mehr als drei Monate bis ein Jahr	8.097	
- mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	34.712	
- mehr als fünf Jahre	31.214	
4. Beteiligungen		
Beteiligungen bestehen ausschließlich in nicht börsenfähigen Wertpapieren.		
5. Treuhandvermögen		
In dieser Position sind enthalten:		
- Treuhandbeteiligungen an Kunden (einschl. noch nicht abgeführter Gewinnanteile)	35.426	
- Treuhandkredite an Kreditinstitute	41	

Angaben & Erläuterungen zur Bilanz

Entwicklung der einzelnen Posten des Anlagevermögens der Saarländischen Investitionskreditbank AG, Saarbrücken in der Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2005

Entwicklung der Anschaffungskosten

	Stand am 31.12.2005	Stand am 01.01.2005
	T€	T€
Immaterielle Anlagewerte		
EDV-Software	1.184	1.097
Sachanlagen		
Grundstücke, Gebäude*	3.037	3.037
Betriebs- und Geschäftsausstattung*	886	1.182
geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau*	0	0
<i>gesamt</i>	3.923	4.219
Finanzanlagen		
Beteiligungen	1.509	247
<i>Summe</i>	6.616	5.563

39

Entwicklung der Abschreibungen

	Stand am 31.12.2005	Stand am 01.01.2005
	T€	T€
Immaterielle Anlagewerte		
EDV-Software	1.038	959
Sachanlagen		
Grundstücke, Gebäude*	2.375	2.294
Betriebs- und Geschäftsausstattung*	647	1.022
geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau*	0	0
<i>gesamt</i>	3.022	3.316
Finanzanlagen		
Beteiligungen	151	151
<i>Summe</i>	4.211	4.426

Angaben & Erläuterungen zur Bilanz

Buchwerte	Stand am 31.12.2005	Stand am 31.12.2004
	T€	T€
Immaterielle Anlagewerte		
EDV-Software	146	138
Sachanlagen		
Grundstücke, Gebäude*	662	743
Betriebs- und Geschäftsausstattung*	239	160
geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau*	0	0
<i>gesamt</i>	901	903
Finanzanlagen		
Beteiligungen	1.358	96
Summe	2.405	1.137

40 * die im Rahmen der eigenen Geschäftstätigkeit genutzt werden

Aktivseite	2005
	T€
8. Sonstige Vermögensgegenstände	
Diese Position enthält im Wesentlichen Sicherheitsleistungen bei Abschluss von Schutz- verträgen sowie Forderungen aus Sachversicherungen	5
9. Rechnungsabgrenzungsposten	
In dieser Position sind abgegrenzte Disagien von aufgenommenen Verbindlichkeiten und aus Bürgschaften enthalten	10.216 17

Angaben & Erläuterungen zur Bilanz

Aktivseite unter dem Strich: Übernommene Geschäftsbesorgungen

Im Rahmen der Geschäftsbesorgung für das **Saarland** bezieht sich die Tätigkeit der Bank auf die Vermögens- und Zuschussverwaltung sowie auf statistische Auswertungen im Bereich der Zuschussverwaltung. Die Kontenpläne für die Vermögens- und Zuschussverwaltung richten sich nach den Vorgaben des Landeshaushaltsplanes und den üblichen Aufgliederungen der Landesverwaltung. Die Statistiken werden in den vom Ministerium für Wirtschaft und Arbeit und vom Ministerium der Finanzen vorgeschlagenen Tabellen aufbereitet. Der Bank obliegt die Verwaltung der bis zum 23.04.1996 bewilligten und valuierten Eigenkapitalhilfedarlehen der **Kreditanstalt für Wiederaufbau**.

Für die **Bürgschaftsgesellschaft des saarländischen Handwerks mbH** und die **Bürgschaftsbank Saarland GmbH**, die mit Handelsregistereintragung vom 30.09.2005 rückwirkend zum 01.01.2005 zur Bürgschaftsbank Saarland GmbH – Kreditgarantiegemeinschaft für Handel, Handwerk und Gewerbe – fusionierten, übernimmt die Bank die kreditmäßige Bearbeitung der über die Hausbanken der Antragsteller eingereichten Bürgschaftsanträge, bzw. der über private Kapitalbeteiligungsgesellschaften eingereichten Garantieanträge, bis zur Vorlage an die jeweiligen Bewilligungsausschüsse der Gesellschaften. Die Bank übernimmt die Verwaltung und Überwachung der genehmigten Bürgschaften und Garantien in banküblicher Weise sowie die Durchführung und Verwaltung des gesamten Rechnungswesens und die Abgabe der nach dem KWG erforderlichen Meldungen. Für die Bürgschaftsbank Saarland GmbH obliegt der Bank auch nach Verschmelzung die Wahrnehmung der Innenrevision.

Die Geschäftsbesorgungen für die **Saarländische Kapitalbeteiligungsgesellschaft mbH**, für die **Sparkassen/SIKB-Beteiligungsgesellschaft mbH** und für die **Saar Invest GmbH** umfassen die Bearbeitung der über die Hausbanken der Antragsteller eingereichten Beteiligungsanträge, deren Vorlage bei der Geschäftsführung und dem Aufsichtsrat der Gesellschaft, die Verwaltung und Überwachung der eingegangenen Beteiligungen in banküblicher Weise sowie die Durchführung und Verwaltung des gesamten Rechnungswesens und die Abgabe anfallender Meldungen.



Angaben & Erläuterungen zur Bilanz

Passivseite

	2005	2004
	T€	T€
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		
In dieser Position sind enthalten:		
- Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	17.420	19.398
Die Unterposition b) – mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist – setzt sich nach Restlauf- zeiten wie folgt zusammen:		
- bis drei Monate	30.365	
- mehr als drei Monate bis ein Jahr	45.496	
- mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	251.468	
- mehr als fünf Jahre	590.102	
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden		
In dieser Position sind enthalten:		
- Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	11.114	16.601
- und gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	5.456	3.508
Die Unterposition bb) – mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist – setzt sich nach Restlauf- zeiten wie folgt zusammen:		
- bis drei Monate	698	
- mehr als drei Monate bis ein Jahr	833	
- mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	2.824	
- mehr als fünf Jahre	2.693	

Angaben & Erläuterungen zur Bilanz

	2005
	T€
3. Treuhandverbindlichkeiten Bei den Treuhandverbindlichkeiten handelt es sich um Treuhanddarlehen des Saarlandes einschließlich Verbindlichkeiten aus abzuführenden Gewinnanteilen und Zinsen.	
4. Sonstige Verbindlichkeiten In dieser Position sind an das Finanzamt abzuführende Steuern enthalten.	93
5. Rechnungsabgrenzungsposten Diese Position enthält ausschließlich abgegrenzte Disagien.	
6. Rückstellungen zu b) Die anderen Rückstellungen betreffen im Wesentlichen Kosten des Jahresabschlusses, Aufsichtsratsvergütungen und Tantiemen sowie Rückstellungen für Personalaufwendungen.	

Angaben & Erläuterungen zur Bilanz

	2005	2004
	T€	T€
7. Nachrangige Verbindlichkeiten		
In dieser Position sind enthalten:		
- Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	24.798	27.610
- Zinsaufwendungen sind in Höhe von T€ 414 angefallen. Der Zinssatz beträgt 1,5% p.a. Die ursprünglichen Laufzeiten betragen 12 Jahre, eine vorzeitige Rückzahlungsverpflichtung ist ausgeschlossen. Die mit dem Gläubiger der nachrangigen Verbindlichkeit getroffenen Vereinbarungen entsprechen den Vorschriften des § 10 Abs. 5a KWG.		
Fällig werden am		
30.12.2006 T€ 4.857		
30.12.2007 T€ 4.857		
30.12.2008 T€ 0		
30.12.2009 T€ 4.090		
30.12.2010 T€ 3.068		
30.12.2011 T€ 1.023		
30.12.2012 T€ 6.903		

44

9. Eigene Mittel

Das Grundkapital (gezeichnetes Kapital) von ist in 202 500-Stück vinkulierte Namensaktien zu je DM 50,00 eingeteilt und beträgt DM 10.125.000,00.	5.177
Die Kapitalrücklage beträgt unverändert	1.576
Die anderen Gewinnrücklagen stiegen durch die Einstellung von	1.000
aus dem Bilanzgewinn des Vorjahres und durch Vorwegzuweisung gemäß § 58 Abs. 2 AktG von	1.500
auf	29.925
<i>Damit belaufen sich die Gewinnrücklagen auf</i>	<u>30.103</u>

Angaben & Erläuterungen zur Bilanz

Vorschlag zur Ergebnisverwendung

T€

Aus dem Bilanzgewinn des Geschäftsjahres einschließlich T€ 36 Gewinnvortrag von	1.612
soll entsprechend dem Beschlussvorschlag an die Hauptversammlung eine Dividende von	375
(7,25% auf das Grundkapital von DM 10.125.000,00 bzw. EUR 5.176.830,30) gezahlt werden sowie eine Zuweisung zu den Gewinnrücklagen von	1.200
erfolgen	
Der danach verbleibende Betrag von	37
ist auf neue Rechnung vorzutragen.	

Passivseite unter dem Strich: Andere Verpflichtungen

Unter dem Posten 2c) sind Unwiderrufliche Kreditzusagen in Höhe von T€ 37.657 (im Vorjahr: T€ 25.965) ausgewiesen.



Angaben & Erläuterungen zur Gewinn- & Verlustrechnung

Die Geschäftstätigkeit der Bank ist satzungsgemäß grundsätzlich auf das Bundesland Saarland beschränkt; daher fallen Zins-, Provisions- und sonstige betriebliche Erträge fast ausschließlich im Saarland an.

Provisionserträge

Hierin sind fast ausschließlich Provisionserträge für die geschäftsbesorgerische Tätigkeit der Bank enthalten.

Sonstige betriebliche Erträge

T€

Sonstige betriebliche Erträge	T€
Hier sind folgende wesentliche Einzelbeträge enthalten:	
- Mieten und Nebenerträge	59
- Bereitstellung von Personal für Geschäftsbesorgungen Bürgschaftsgesellschaften/Kapitalbeteiligungsgesellschaft	29
- Auflösungen von Rückstellungen	84
- Buchgewinn aus dem Verkauf von Sachanlagevermögen	23
- Abstandszahlung aus Mietkündigung	49

46

Sonstige Steuern

Hierin sind überwiegend die Steuern für das Bankgrundstück enthalten.

Aufsichtsrat - Beirat - Vorstand - Prokuristen

Die namentliche Aufstellung entspricht Seite 6 folgende dieses Geschäftsberichts.

Anteilsbesitz von mindestens 20%

- 30%ige Beteiligung am Fondskapital von T€ 500 der Saar-Lor-Lux Seed Capital S.A.H. mit Sitz in Luxemburg, das Eigenkapital der Gesellschaft belief sich zum Ende des Geschäftsjahres 2000 auf T€ 167.

Das Jahresergebnis der Gesellschaft belief sich per 31.12.2000 auf T€ - 44.

Die Gesellschaft wurde am 16.05.1990 gegründet. Laut Satzung war die Geschäftstätigkeit auf 10 Jahre befristet. Mit Ablauf dieses Zeitraumes befindet sich die Gesellschaft in Liquidation.

- 50%ige Beteiligung am Stammkapital von T€ 2.000 der Sparkassen/SIKB Beteiligungsgesellschaft mbH mit Sitz in Saarbrücken, das Eigenkapital der Gesellschaft beläuft sich auf T€ 2.000. Die Gesellschaft wurde am 13.10.2005 in das Handelsregister eingetragen, zum 31.12.2005 liegt noch kein Jahresabschluss vor.

- 51%ige Beteiligung am Stammkapital von T€ 1.000 der Saar Invest GmbH mit Sitz in Saarbrücken, das Eigenkapital der Gesellschaft beläuft sich auf T€ 500. Die Gesellschaft wurde am 28.10.2005 in das Handelsregister eingetragen, zum 31.12.2005 liegt noch kein Jahresabschluss vor.

47

Gesamtbezüge der Organe

Für das Geschäftsjahr betragen die Gesamtbezüge des Vorstandes T€ 278.

An Mitglieder des Aufsichtsrates wurden T€ 102 vergütet.

Personalbestand

Im Jahresdurchschnitt wurden kaufmännische Mitarbeiterinnen/Mitarbeiter beschäftigt:

Vollzeitkräfte 32

Teilzeitkräfte 12

insgesamt: 44

Den Bestätigungsvermerk haben wir wie folgt erteilt:

Bestätigung des Abschlussprüfers

„Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Saarländischen Investitionskreditbank Aktiengesellschaft, Saarbrücken, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2005 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung des Vorstandes der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt.

Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise über die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstandes sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Saarländischen Investitionskreditbank Aktiengesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.“

49

Frankfurt am Main, den 10. März 2006

KPMG Deutsche Treuhand-Gesellschaft
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

gez.

gez.

Dr. Lemnitzer, Wirtschaftsprüfer Stein, Wirtschaftsprüfer



Der Aufsichtsrat und der aus seiner Mitte gebildete Kreditausschuss haben im Geschäftsjahr 2005 in 4 Sitzungen des Aufsichtsrates und 5 Sitzungen des Kreditausschusses die vom Vorstand erstatteten Berichte über die Geschäftslage der Bank und die wichtigsten Geschäftsvorfälle überprüft und die für die Kreditgewährung gemäß § 8 der Satzung der Bank erforderliche Beschlüsse gefasst. Der Aufsichtsrat konnte sich von der Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung überzeugen.

Der Aufsichtsrat hat die Jahresbilanz sowie die Gewinn- und Verlustrechnung zum 31. Dezember 2005, den Anhang sowie den Lagebericht über das Geschäftsjahr 2005 und den Vorschlag zur Gewinnverwendung eingehend mit dem Vorstand erörtert. Die Jahresbilanz mit Gewinn- und Verlustrechnung und Anhang zum 31. Dezember 2005 sowie der Lagebericht über das Geschäftsjahr 2005 sind unter Einbeziehung der Buchführung von der durch die Hauptversammlung als Abschlussprüfer gewählten Wirtschaftsprüfungsgesellschaft KPMG Deutsche Treuhand-Gesellschaft Aktiengesellschaft, Frankfurt am Main, geprüft und mit den Büchern und gesetzlichen Vorschriften übereinstimmend befunden worden. Der Aufsichtsrat hat von dem Prüfungsergebnis zustimmend Kenntnis genommen. Die Prüfung des Jahresabschlusses, des Lageberichtes und des Vorschlages für die Verwendung des Bilanzgewinnes durch den Aufsichtsrat hat keine Beanstandungen ergeben, so dass nach dem abschließenden Ergebnis der Prüfung Einwendungen nicht zu erheben sind.

Der Aufsichtsrat billigt die vom Vorstand vorgelegte Jahresbilanz, die Gewinn- und Verlustrechnung und den Anhang zum 31. Dezember 2005. Der Jahresabschluss ist damit festgestellt. Dem Vorschlag des Vorstandes für die Verwendung des Bilanzgewinnes schließt sich der Aufsichtsrat an.

Die KPMG Deutsche Treuhand-Gesellschaft Aktiengesellschaft hat ferner den Bericht des Vorstandes über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen geprüft und mit folgendem Bestätigungsvermerk versehen:

„Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind,
2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war.“

Von dem Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen und von dem hierzu erstatteten Prüfungsbericht der KPMG Deutsche Treuhand-Gesellschaft Aktiengesellschaft hat der Aufsichtsrat zustimmend Kenntnis genommen. Einwendungen gegen die Erklärung des Vorstandes am Schluss des Berichtes über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen erhebt der Aufsichtsrat nicht.

Der Aufsichtsrat schlägt vor:

- den Vorschlag über die Verwendung des Bilanzgewinnes zu billigen,
- den Mitgliedern des Aufsichtsrates und den Mitgliedern des Vorstandes Entlastung zu erteilen,
- als Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr 2006 die KPMG Deutsche Treuhand-Gesellschaft Aktiengesellschaft, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Frankfurt am Main, zu wählen.

Saarbrücken, 30. März 2006

gez.

Der Aufsichtsrat

Tagesordnung für die ordentliche Hauptversammlung am 23.06.2006, 14.00 Uhr, im Sitzungssaal 003 im Erdgeschoss des Hauses der Wirtschaftsförderung

1. Vorlage des festgestellten Jahresabschlusses der Bank für das Geschäftsjahr 2005 sowie des Lageberichtes und des Berichtes des Aufsichtsrates

2. Beschlussfassung über die Verwendung des Bilanzgewinnes

Vorstand und Aufsichtsrat schlagen vor, den Bilanzgewinn wie folgt zu verwenden:

Ausschüttung einer Bardividende von 7,25%

auf das Grundkapital von 10.125.000,00 DM (=5.176.830,30 €) 375.320,20 €

Zuweisung zu den (anderen) Gewinnrücklagen 1.200.000,00 €

Vortrag auf neue Rechnung 36.629,60 €

1.611.949,80 €

3. Beschlussfassung über die Entlastung der Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates

Vorstand und Aufsichtsrat schlagen vor, für das Geschäftsjahr 2005

Entlastung zu erteilen.

4. Festsetzung der Vergütung für den Aufsichtsrat

Vorstand und Aufsichtsrat schlagen folgende Beschlussfassung vor:

„Die Mitglieder des Aufsichtsrates erhalten für das Geschäftsjahr 2005 neben dem Ersatz ihrer baren Auslagen und der für die Aufsichtsratsvergütung gegebenenfalls zu zahlenden Umsatzsteuer eine Vergütung von insgesamt 92.800,00 €.“

5. Wahl des Abschlussprüfers für das Geschäftsjahr 2006

Der Aufsichtsrat schlägt vor, als Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr 2006 die KPMG Deutsche Treuhand-Gesellschaft Aktiengesellschaft, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Frankfurt am Main, zu wählen.

6. Verschiedenes

Herausgeber

Saarländische Investitionskreditbank
Aktiengesellschaft
Franz-Josef-Röder-Straße 17
66117 Saarbrücken
Postfach 10 27 22
66027 Saarbrücken
Fon 06 81 - 30 33 - 0
Fax 06 81 - 30 33 - 1 00
Email: info@sikb.de
www.sikb.de
Beratungshotline: 01 80 - 5 63 03 50

Konzept, Design und Druckvorlagen

P.O.P. Werbeagentur GmbH
Saarbrücken / Idar-Oberstein
Email: kontakt@pop-werbeagentur.de
callfree Telefon
(+49) 0800-7679372864
(+49) 0800-POPWERBUNG

Fotos

SIKB
Tourismuszentrale des Saarlandes
P.O.P.

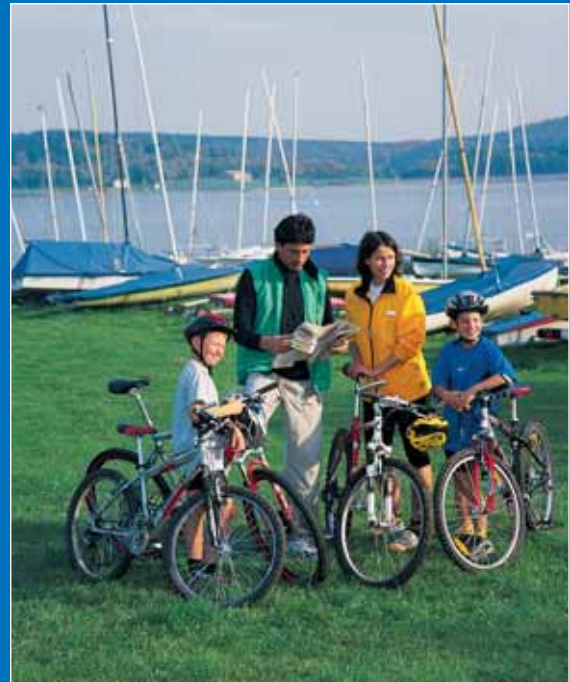
Druck

Repa-Druck GmbH
Saarbrücken-Ensheim





Saarländische Investitionskreditbank AG



Zukunft für das Saarland